

Unser Rotkreuz-Kalender : aus Samariterkreisen

Autor(en): **E.W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **30 (1922)**

Heft 22

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-548189>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unser Rotkreuz-Kalender.

Aus Samariterkreifen.

Es ist wohl am Platz, daß wir auch in unserer eigenen Zeitschrift ein paar Worte sagen über unsern Kalender. Zwar kommen diese Worte nicht aus der Feder eines gefürchteten Kritikers, sondern sind nur von einer einfachen Samariterin.

Mit etwas Bangen hat man dem Erscheinen dieses neuen Kalenders entgegengesehen. Jetzt, in der Zeit, da alte Unternehmen eingehen müssen, ein neues wagen, das gab zu Bedenken Anlaß. Und nun, seit er da ist und seit man ihn täglich vor Augen hat und schnell mal wieder hineinschauen kann, wird die Freude daran auch immer größer. Und ich weiß, daß viele so mit mir fühlen und möchte im Namen all derer dem Roten Kreuz und den Mitarbeitern danken, daß es uns mit diesem Kalender so viel Freude gemacht hat. Hoffentlich trägt es ihm reiche Früchte ein. Wir haben uns denn auch bestrebt, in unserer Gegend für gute Verbreitung zu sorgen. Ein paar arbeitslose Männer gehen nun schon seit einigen Wochen täglich damit von Haus zu Haus und sind zufrieden mit dem erzielten Absatz.

Ueber all die vielen einzelnen Schönheiten und Neuheiten will ich nicht reden, nur einige hervorheben, die uns Samariterinnen speziell erfreuen. Da ist gerade zuerst das Titelbild. Sagt uns das nicht schon genug von dem Wert unserer Samariterarbeit? Und damit wir das Erlernte nicht vergessen, wird uns da jeden Monat eine goldene Regel der Samaritertätigkeit frisch in Erinnerung gebracht. Das gibt uns zugleich auch Anregung, welche Uebungen wir in den Vereinen wieder durchnehmen könnten. Daß man daneben noch lernt, wie man Holzgeschirr reinigt, Beerensträucher behandelt und noch sogar in die Küchenheimnisse eingeführt wird, dafür sind wir gewiß nur dankbar.

Hat man sich dann fleißig durch alle 12 Monate hindurchgearbeitet, so grüßt uns dann

auf einem der nächsten Blätter das gestrenge Zentralkomitee mit dem allzeit fröhlichen und dienstbereiten Herrn Präsidenten in der Mitte. Die ganze Gruppe würde aber gewiß noch viel besser gefallen, wenn unser Herr Sekretär das Sonntagsgesicht aufgesetzt hätte und nicht das von hinter dem Pult beim Artikelschreiben ins „Rotkreuz-Heft“! Auf der Rückseite des Blattes begrüßen wir denn freudig auch die Stützen unseres Samariterbundes und schließen aus dieser Zusammenstellung, daß eben der Samariterbund der Rückhalt des Roten Kreuzes ist. Das gibt uns wiederum Mut zu neuer Arbeit und zu neuem Fortschritt.

Daß wir auch gerne der verdienstvollen Toten gedenken, ist selbstverständlich. Darauf lassen wir uns durch allerlei liebliche Beispiele von neuem beweisen, wie schön Rotkreuz- und Samariterarbeit ist und wie vielseitig diese ausgebaut werden kann.

Wir werden in Wort und Bild über Land, Seen und Berge unserer lieben Heimat geführt bis in das bedauernswerte Rußland, dem zurzeit ja auch große Fürsorge vom Roten Kreuz gewidmet ist. Die herzerzweigenden Bilder, die zwar, wie jemand geäußert hat, unserm Schönheitsgefühl etwas wehe tun, haben eine um so beredtere Sprache und sagen deutlich genug, wie notwendig noch weitere durchgreifende Hilfe ist.

Noch lange könnte ich erzählen, was mir da alles in den Sinn kommt beim Durchblättern unseres Kalenders. Ich darf aber nicht zu lange werden. Nur das möchte ich noch erwähnen, daß es mich so freut, daß nicht mehr von Krieg und Sieg gesprochen wird, sondern nur von Friedensarbeit und Friedenswerken der Menschen und Völker.

Darum, Samariter und Samariterinnen, kauft unseren Kalender und sorgt für dessen Verbreitung. Ihr unterstützt dadurch auch ein Friedenswerk.

E. W.